

rungsreichste Stadt Europas, bildet den Rahmen für eine gelungene Studie über eine Gruppe des französischen Bürgertums, die der Kaufleute, die entscheidende Positionen in der Munizipalverwaltung einnahmen: Dem *prévôt de Paris* unterstanden als königlichem Beamten Justiz und Polizei, der *prévôt de la hanse des marchands* war das Oberhaupt der Kaufmannschaft und hatte mit seinen beigeordneten *échevins* (Schöffen) die Kontrolle über den Handel und die Erhebung außerordentlicher Steuern. Aus den Magistratslisten und vielen weiteren Quellen bis hin zu Totenbüchern und Wappensammlungen lassen sich 47 Beamte und 30 Familien belegen, deren Daten mit Hilfe einer Datenbank prosopographisch erfaßt wurden. Der Vf. untersucht zunächst die Grundlagen der Macht dieser Kaufleute, die auf ihrer ökonomischen Überlegenheit durch Geld und Grundbesitz und auf ihren politischen Funktionen beruht, und widmet sich im zweiten Teil der soziologischen Struktur dieses „Patriziats“, das eine homogene Schicht zwischen Bürgertum und Adel bildete und trotz der Übernahme adliger Traditionen sich seiner Identität bewußt war und dem König mehr als loyal gegenüber stand. Insofern sieht der Vf. auch in dem gescheiterten Aufstand Etienne Marcells von 1358 keine Revolte gegen den Adel, sondern erklärt die Auflehnung aus der Enttäuschung der Bürger über das Versagen des Adels beim Schutz des Königreiches. Zahlreiche Abbildungen, Schaubilder, Tabellen und Indizes veranschaulichen und erschließen diese detaillierte und überzeugende Untersuchung. Isolde Schröder

Jean-François LASSALMONIE, Un organe de gouvernement informel sous Louix XI: le »Conseil des finances«, *Francia* 30,1 (2003) S. 135–157, informiert, ausgehend von drei erhaltenen Finanz-Rapporten aus den Jahren 1466, über die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Funktionsweise eines namenlosen, nie verwaltungstechnisch institutionalisierten und quellenmäßig nur schwer faßbaren informellen obersten Finanzrates zwischen 1443 und 1525, in denen die königlichen Finanzen nicht zentral unter der Leitung einer Person standen, vielmehr unter Kämmerern und Steuereinnehmern in den vier Großregionen Languedoc, Languedoc, Outre-Seine und Normandie. R.P.

Michel BUR, *La Champagne médiévale. Recueil d'articles*, Langres 2005, Guénot, 792 S., 84 Abb., Karten, ISBN 2-87825-311-6, EUR 59. – Die hier vereinigten Arbeiten B.s aus den vergangenen vierzig Jahren verstehen sich als Ergänzung und Vertiefung von Fragen seiner Diss.: *La formation du comté de Champagne (vers 950 – vers 1150)* (vgl. DA 35, 331 f.). Sie sind unter folgende sechs Kapitel gestellt: *Lignages et parentèles* (S. 45–126, fünf Aufsätze); *Espaces et frontières* (S. 129–281, neun Aufsätze); *Les archives du sol* (S. 285–381, sechs Aufsätze); *L'horizon rural et urbain* (S. 385–538 neun Aufsätze); *Des moines noirs aux trinitaires* (S. 541–650, acht Aufsätze); *Reims, ville des sacres et des conciles* (S. 653–761, sieben Aufsätze). Die Sammlung wird eingerahmt durch *Remarques sur la formation des principautés en France (IX^e–XIII^e siècles)* (S. 27–41) und durch einen Essay über die Gründe für die Errichtung von Denkmälern für Papst Urban II. in Binson und den Grafen der Champagne Heinrich I. († 1181) in Igny-le-Jard Ende des 19. Jh. (S. 765–781). Vor den Aufsätzen findet man ein Schriftenverzeichnis des Vf. D.J.